



Partholz.
Stellt euch unbedingt zufrieden, wenn ihr wisst, wo es anzuwenden ist. Man kann mit aller Bestimmtheit behaupten, daß **Partholz** von dieser Holzhandlung bezogen gegen anderes nicht zurücksteht, sondern nach unserm Urteil unverkennbare Vorzüge aufweisen hat.
Ausgetrocknetes Partholz, das von uns gekauft wird, ist für alle Bauzwecke durchaus zuverlässig.
Kostenschätze verabsolgt.

Ihr seid gegen minderwertiges Partholz und wir auch. Das ist der Grund warum Bauleute und andere, welche Partholz nötig haben, stets hierher kommen um zu kaufen.
Sie wissen das diese Holzhandlung durchaus nur mit dem allerbesten Partholz Handel treibt und mit ihren Lieferungen voll und ganz befriedigt.
Bezieht eure Holz von uns, — es ist ausgetrocknet und der Preis recht.

A. A. MANKE
Phone A 14 Bloomfield, Neb.

Wagner bei Rossini.

Wie der italienische Meister die große Zukunft des deutschen Komponisten voraussah.

Während seines Pariser Aufenthaltes hat Richard Wagner 1860 auch Rossini aufgesucht. Eine Schilderung des einzigen Augenzeugen dieser denkwürdigen Begegnung, des Herrn W. Michotte, der mit beiden Komponisten befreundet war, veröffentlicht nun der „Messaggero“. Vor allem gab Rossini Wagner den Rath, sich gegen die Angriffe der Kritik mit Gleichmuth zu wappnen und jedenfalls nie zu antworten. Dann erzählte er von seinen Erinnerungen an deutsche Musiker und sprach auch von seinem Besuche bei Beethoven, der ihm bekanntlich den Rath gab, nur romantische Opern wie den „Barbier von Sevilla“ zu schreiben. „Er hatte recht“, ärgerte Rossini zu Wagner, „ich behandle am leichtesten romantische Stoffe. Doch ich habe nicht die Auswahl der Libretti, die mir von meinen Ampressarii aufgegeben werden. Es ist mir sogar passiert, daß man mir einen Akt ausschädigte, zu dem ich dann die Musik schreiben mußte, ohne die folgenden Akte und den Schluß der Handlung zu kennen.“ Wagner knüpfte an diese Aeußerungen an, um Rossini darauf aufmerksam zu machen, wie der Musiker beim genauen Studium seiner Werke nicht selten Widersprüche in der musikalischen Ausdruckweise fände. „Ich muß Sie nun um so mehr bewundern“, sagte Wagner lebhaft, „daß Sie unter solchen Umständen eine Musik wie die des „Othello“ und des „Moses“ schreiben konnten. Denn sie trägt den Stempel eines überlegenen Geistes, hat gar nichts Anprovisorisches an sich, sie ist die Arbeit ernster Ueberlegung und ein Produkt der bewundernswerthesten Konzentration aller Kräfte des Gehirns.“ Worauf Rossini die charakteristische Antwort gab: „Oh, ich habe die Leichtigkeit und viel Instinkt.“ Und, fügte er dann hinzu, „viel Leistung und das Studium der großen Meister.“ Voll Entzückens erzählte Rossini dann Wagner, was er den großen Genien deutscher Musik zu danken habe. Mozart und Haydn seien seine Hauptlehrer gewesen, ebenso wie Beethoven und Bach. Wagner versuchte dann, dem italienischen Meister seine Ziele zu erklären, erläuterte die Ideen, die ihm vorschwebten, und Rossini zeigte sich von der Größe dieser Absichten tief ergriffen. Er lautete den Auseinandersetzungen des künftigen Meisters von Bayreuth gedankenvoll und antwortete schließlich mit einem Unter-ton leiser Melancholie: „Ach, ich bin zu alt, um meine Ziele noch auf neue Horizonte zu richten. Aber Ihre Gedanken, was die Kämpfer auch darüber denken mögen, sind von jener Art, die der Jugend zu denken geben werden. Was mich angeht, so ist meine Zeit abgeschlossen.“

Der Lichthaus

einer Reihe von Tieren ist durch Dr. C. Geh nach von ihm ausgearbeiteten Untersuchungsmethoden studirt worden. Manche bis jetzt für unlösbar geliebte Fragen über die Art des Sehens der Thiere können auf dem von ihm betretenen Wege beantwortet werden. Der Beobachter wies nach, daß für die Fische die relativen Hellheiten der verschiedenen Farben des Spektrums die gleichen sind wie für ein total farbenblindes Menschenauge. Die Fische sind also in diesem Sinne völlig farbenblind. Die Hauptfarben seien den rothen und violetten Theil des Farbenspektrums so weit wie wir. Für Reptilien und Vögel hat sich ergeben, daß sie die Farben im rothen Theile des Spektrums ebenso weit sehen wie das Menschenauge, daß aber die Farbenscheidungsvermögen gegen Violet bis beträchtlich beschränkt ist als für uns. Dies gilt für Schildkröten in noch höherem Maße als für Fische. Vögel sehen das Spektrum nur bis zum Mangrün, erstere sogar nur bis zum grünen Theil. Dem Affen wird die Farbensicht des Spektrums genau so weit wahrgenommen wie vom Menschen, und die Gegend des Gelbgrün ist für die Affen am besten. Was die mittelbaren Thiere betrifft, so ergab sich, daß alle von Dr. Geh untersuchten Insekten, Raupen, Milben, Käuzen in farbigen Lichtern die Gegend des violetten Gelbgrün ausfinden. Von den untersuchten Meeresthieren zeigten zwei Krebsarten wesentlich gleiches Verhalten wie die Fische. Bei den Stoffweiser (Cephalopoden) ergab sich für die verschiedenen Gattungen des Spektrums Uebereinstimmung der Farbensicht mit der beim völlig farbenblindem Menschen. Dr. Geh hat auch die Einwirkung der Spektralfarben auf die sogenannten Siphonien der ungelogen Muscheln geprüft, die sich bei Beleuchtung verziehen. Es fand sich, daß rothes und orange-roth Licht bei keiner Wirkung ist, während sich bei gelbgrün und grünem Licht am stärksten verziehen, etwas weniger in blauen und violetten Licht.

Gelbst das glücklichste Leben findet sich oft zwischen Dornen und engen Fühlwegen.
Der größte Feind des Rechts ist das Verrecht.
Marie v. Fries-Hombach.

Ein König als Tänzerin.

Wie sich der als mährisch bargeachtete Rudolph XIII. von Frankreich amüsierte.

Es ist eine Legende, daß Rudolph XIII. von Frankreich immer blab, mährisch, gelangweilt gewesen sei, daß er sich nur widerwillig dem eisernen Willen Richelieus gefügt und einzig und allein in der Jagd ein wirkliches Vergnügen gefunden habe. Man weiß längst, daß der König sich mit einer wahren Leidenschaft den schönen Künsten, vor allem der Bildhauerei, der Malerei und der Musik, gewidmet hat. Er spielte ausgezeichnet die Laute und war auch komponirt; er schrieb Arien, Chöre, Symphonien, von welchen noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts einige unglückselig verloren gegangene Proben existierten. Nun meldet aber Paul Giffity, der ehemalige Direktor des Conservatoire, in der literarischen Beilage des „Figaro“, daß er in der Bibliothek des Pariser Konservatoriums die Partitur eines vom König komponierten Balletts gefunden habe; das Ballett, das „La Merleison“, das heißt „Die Amseljagd“, betitelt war, wurde am 15. März 1635 im Schloß zu Chantilly aufgeführt. Die Partitur erschien anonym und führte nur den Titel „Ballet du roi“, aber Giffity hat die Musik, dank einer Kritik, die am 22. März 1635 in der „Gazette de France“ erschienen war, in allen Einzelheiten identifizieren können. Es handelt sich nicht um eine richtige choreographische Handlung, sondern nur um Pas und Entrees, die die Amseljagd verherrlichen. Der König selbst tanzte mit, und zwar als Frau verkleidet. Die Musik ist etwas geizert und nicht sehr selbständig; in ihrer komischen Grandezza erman-gelt sie aber nicht einer gewissen Grazie. Die Amseljagd des Königs ist lebendiger und anmuthiger als alle anderen Nummern, woraus man schließen kann, daß der Komponist für sich selbst das beste Stück aufbewahren wollte. Man kann wohl annehmen, daß ein als Frau verkleideter König, der ein komisches Ballett schreibt, auch im gewöhnlichen Leben nicht so melancholisch und gelangweilt gewesen sein wird, wie die Legende ihn darstellen möchte.

Die letzten Bisonherden.

Die Zukunft der amerikanischen Bisons ist, wie in der Zeitschrift „Nature“ mitgetheilt wird, jetzt endlich so ziemlich gesichert. Es bestehen in den Vereinigten Staaten drei Bisonherden, eine im Yellowstone Park mit 95 Stück, eine zweite in Widjita mit 19 Stück und eine dritte in Montana mit 47 Stück. Die dritte Herde, die erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit besteht, hat die beste Aussicht, den Bison vor dem Aussterben zu sichern, da sie, dank der großen Ausdehnung des Gebietes, auf dem sie angesiedelt ist, gegen die schädlichen Wirkungen geschützt ist. Die Herde im Yellowstone Park kann leichter entarten, da ihr nur eine verhältnismäßig kleine Fläche zur Verfügung steht. Die Widjita-Herde und die von Montana sind in günstigerer Lage. Im ganzen befanden sich am 1. Mai 1910 in Amerika 1633 Bisons unter Aufsicht gegenüber 1592 im Jahre 1908 und 1010 im Jahre 1903. Es ist also ein deutlicher Fortschritt zu bemerken. Von den 1633 leben 1007 in den Vereinigten Staaten, die übrigen 626 in Kanada. Im Jahre 1903 hatte Kanada nur 41 Bisons, die dann durch Ueberführung einer Herde vermehrt wurden. Die Zahl der wilden Bisons beträgt ungefähr 475; 25 davon befinden sich im Yellowstone Park, die anderen in Kanada. Die Gesamtzahl der echten Bisons in Nordamerika beträgt 2108 gegen 1917 im Jahre 1908.

Ein weiblicher Generalpostmeister.

Daß die Frau das Amt eines Generalpostmeisters erhält, das ist wohl die höchste Stelle, die die Frauenthatigkeit bisher erreicht hat. Im XVII. Jahrhundert war das bereits einmal der Fall. Als im Jahre 1628 der Reichsgenerallpostmeister Leonhard II. Graf von Thurn und Taxis gestorben war — er erlag in der Blüthe der Jahre einem türkischen Fieber — und sein Sohn im achten Lebensjahre hinterließ, übernahm die junge Wittve, eine geborene Alexandra de Basse, die Geschichte des Reichspostamtes. Unter 1. August 1628 bestätigte Kaiser Ferdinand II. die Gräfin Alexandra von Thurn und Taxis als Vormünderin ihres Sohnes Samuel Claudius Franz und übertrau ihr zugleich die vollständige Verwaltung des Generalpostwesens im Deutschen Reich. Seine Beispiel folgte König Philipp IV. von Spanien, der die Gräfin als oberste Postfürstin der Völkern in den Niederlanden, Burgund und Vortringen bestätigte. Sie lebte volle Jahre, bis zur Volljährigkeit des Sohnes, der erst mit der Vollendung seines fünf- undzwanzigjährigen Lebensjahres 1643 majoratm wurde, lebte Gräfin Alexandra alle Inwiege des Reichspostwesens.

Wenn Ihr euren Hof einzäumen wollt, so eignet sich nichts Besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Jaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Kreu Cutler ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sennen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

Wyandotte Cleanser ist das beste Reinigungs-Präparat das gemacht ist. Für alle Hausarbeiten ist es unübertrefflich. Es reinigt die Wäsche, Schüsseln und Steinwaren und kostet nur sehr wenig.
Fraget nach bei

John Trierweiler,
Bloomfield Nebraska

Kapital \$25,000.00 Ueberschuß \$4,500.00

Wieso es sich Bezahlt

mit der First National Bank Geschäftsbeziehungen zu haben

Euer Geld ist sicher; irgend welche Bürgschaft und jeder Schutz wird dem Depositor geboten. Eure Wertpapier können in unserem feuerfesten Gewölbe

Kostenfrei

aufbewahrt werden.

Unser Comptoir steht stets zur Verfügung unserer Kunden. Unsere Freunde unter den Farmern werden besonders willkommen gesehen; sie werden in unserer Bank einen bequemen Platz zum Schreiben von Briefen und Erträgen von Geschäften finden.

Wir würden es gerne sehen wenn sie in nähere Berührung mit unseren Beamten treten würden, um, wenn sie irgend welche Auskunft in Geschäftsangelegenheiten oder Anlagen von Geldern nötig haben, umgesprungen mit ihnen darüber zu sprechen, und daß irgend welcher Rat, wie es immer geschieht, mit Freude ertheilt wird.

First National Bank
of Bloomfield.

Putzwaren.

Wir haben jetzt eine große Auswahl hoch elegante und selbsther gerickelte

Damen-Hüte

auf Vorrat sowie auch Kinderhüte. Kommt und wir werden Euch dieselben gerne zeigen.

Farmprodukte werden in Tausch entgegengenommen.

B. Y. HIGH.

Bloomfield - - - Nebraska

Bloomfield Auto Co.

Erinnert Euch, daß wir alles zu einer Automobillinie gehörige hantieren. Wir haben neue und gebrauchte Autos zum Verkauf. Wir haben Gasolin! Maschinen, neue oder gebrauchte. Zwei gebrauchte Gas-Maschinen, beinahe so gut wie neu, billig zu verkaufen.

Reparaturen aller Art werden gleichfalls von uns angefertigt

Bonwman & Stein.

Cement Arbeiten

Anfertigung von Cement-Trotoirs. Wir garantieren dauerhafte Arbeit. Auch beschäftigen wir uns mit Plästern, Fundament-Arbeiten und Anfertigung von Cisternen.

Kranze & Watters

Bloomfield - - - Nebraska

Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Baargeld auszuzahlen. Der Check, nachdem er indossirt und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

farmers & Merchants State

Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. P. Darm, Pres. D. J. Miller, Vize-Pres. W. A. Zulys, Kass. G. E. Dietz, Hülfs-Kassier.

Cement Arbeiten

Jeder Sorte und im Besonderen die Herstellung von Cement-Trotoirs werden in bester Weise hergestellt und garantieren wir dauerhafte Arbeit. Auch beschäftigen wir uns mit Plästern, Fundament-Arbeiten und Anfertigung von Cisternen.

Steiner & Rager.

S. G. Steiner

John Rager

John Grohmann Händler in Pferdegeschirren, Fliegennetzen, Sattel usw.

Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Schreibt vor in der früheren Zus. Kennnis Sattlerwerkstätte.

John Grohmann.